

Aus: Allgemeine Zeitung, Landskrone, 11.08.2018 „Grün statt blau“  
 Winzerfest Nierstein & 100% Genuss – Feiern im grünen Bereich

Stichwort:



**D**

ie Stimmung ist gut, der Gang nicht mehr ganz geradlinig und die Limo-Flasche noch immer voll. Aber Limo ist da nicht drin. Orangensaft hat der junge Mann, wahrscheinlich knapp 18 Jahre alt, in der Hand und ich bin mir sicher, dass das kein purer Saft ist. Ob er mich sieht, den Grünen Mann auf dem Niersteiner Winzerfest? Keine Ahnung. Vielleicht sieht er mich sogar doppelt. Er läuft mit seinen Freunden an mir vorbei. Nächster Halt Riesenrad, vorher noch ein Schluck aus der Pulle.

„Wodka-O“ ist zwar nicht das ursprünglichste Winzerfest-Getränk, aber der Alkohol gehört für die meisten dazu. Nicht nur in Nierstein. Wer feiert, der trinkt oft auch. Das macht locker und gesellig und fördert die Stimmung – zumindest bis zum Morgen danach. „Nie wieder Alkohol!“, schreit man dem Kater ja dann gerne entgegen.

Nie wieder? Darum geht es hier gar nicht. Seit ein paar Jahren sind die Grünen Männer auf Volksfesten in der Region unterwegs und reißen den Leuten eben nicht die Bier- und Weingläser aus der Hand. Mal kurz überlegen, nachdenken über das, was durch die Kehle übers Blut in den Kopf steigt und vielleicht auch mal ein Wasser trinken. Das soll die Kampagne „100 Prozent Genuss – Feiern im grünen Bereich“ sein.

Die Leute kennen die Figur – Wiederholung schult

Niko Blug ist mit mir unterwegs. Blug arbeitet für die Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werks Mainz-Bingen in Oppenheim. Seine Abende verbringt er im Moment wie so viele auf den Weinfesten – nur ohne Alkohol. Erst Nierstein, jetzt Oppenheim und nächste Woche Guntersblum. Gemeinsam mit den Gemeinden und Vereinen vor Ort sowie Kooperationspartnern wie Kirchen oder Jugendhäusern wollen Blug und seine jungen Helfer mit den Leuten ins Gespräch kommen. Mit jungen und mit älteren. Nicht aufdringlich, nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, dafür mit dem Grünen Mann.  
 Und der bin ich.

»Mein Blick aufs Winzerfest ist gedämpft. Die Blicke der Leute auf mich

# Grün statt blau

Kann ein grüner Mann Menschen zum Nachdenken über Alkohol bringen? Und dann auch noch auf einem Weinfest? Ein Selbstversuch in Nierstein.

Von Frederik Voss

auf die roten Bänder abfahren. Wer es am Arm trägt, bekommt Rabatt auf nicht-alkoholische Getränke. Alle Winzer stehen hinter der Aktion. Alle Stände hängen die Plakate. Und die Kampagne baumelt das ganze Wochenende auf den Bändchen am Handgelenk der Besucher. Vielleicht sogar noch ein bisschen länger. Suchtprävention ohne Zeigefinger, aber mit ausgestrecktem Arm.

Meinen Arm strecke ich den ganzen Abend über Leuten entgegen und vertele Flyer. Keiner mag Flyer-Verteiler, aber jeder mag den Grünen Mann. Kaum einer schlägt den Flyer aus, alle sind zu überrascht von diesem Grünen Mann. Auf dem Zettel stehen nur ein paar Fakten zur Aktion. Keine Hinweise auf die Gefahren des Alkohols. Die kennt ohnehin jeder. Wenn er oder sie darüber reden will, sind Nico, Christopher und Alex da. Sie kennen die Details, die Gefahren der Abhängigkeit.



„100 Prozent Genuss – Feiern im grünen Bereich“ heißt die Aktion des Diakonischen Werks, an der sich Gemeinden, Vereine und Winzer auf den Weinfesten in der Region beteiligen. Die Besucher sollen nur mal kurz über ihren Alkoholkonsum nachdenken – Präventionsarbeit ohne erhobenen Zeigefinger. AZ-Volontär Frederik Voss war daher als grüner Mann auf dem Niersteiner Winzerfest gemeinsam mit (oben von links) Niko Blug, der freiwilligen Helferin Alexandra Horch und Praktikant Christopher Motoc unterwegs.  
 Fotos: Niko Blug

Ich steige in den hautengen grünen Ganzkörperanzug. Niko und sein Praktikant Christopher helfen mir rein. Am meisten stört die platt gedrückte Nase. An den Rest gewöhnt man sich – ich sehe mich ja auch nicht selbst. Mein Blick auf Winzerfest ist gedämpft. Die Blicke der Leute auf mich dafür umso eindringlicher. Das weiß jeder, der sich in so ein Ding zwängt – egal, ob Fastnacht oder Winzerfest. Wer das macht, der weiß, warum. Weil er auffallen will. Und das will ich zumindest an diesem einen Abend.

Es geht hier aber nicht um mich. Ich bin nur Mittel zum Zweck. Eine lebende Litfaßsäule. Der Slogan prangt auf meiner Brust: „100 Prozent Genuss“. Wiederholung schult. „Ach, da ist ja wieder der Grüne Mann.“ Man kennt die Figur mittlerweile. Viele wissen, was wir wollen. Und wir wissen, was die Leute wollen. Alex verteilt die „Genuss-Armbändchen“. Sie ist auch schon seit mehreren Jahren dabei und weiß, dass die Leute

**dafür umso  
eindringlicher.  
Ich bin Mittel  
zum Zweck.  
Eine lebende  
Litfaßsäule.«**

Du willst nicht darüber reden? Dann Prost! Gesehen hast du den Grünen Mann trotzdem... Ist das nicht doch unterschwellig aufdringlich? Klares Jein!

Der Nächste kommt auf mich zu. Mitte 40, Poloshirt, Sandalen, kleines Weinfässchen um den Hals. Er nimmt den Flyer, liest. Es dauert. Der Blick geht an mir vorbei, die Zunge braucht etwas länger als die Lippen: „Is'as dein Ernst?“

Jugendliche trinken sich mittlerweile deutlich seltener ins Delirium als noch vor ein paar Jahren. Vielleicht auch wegen Aktionen wie „100 Prozent Genuss“. Koma-Saufen ist nicht cool. Den Grünen Mann mögen die jungen Leute dagegen. Hier mal ein Selfie, da mal die Frage: „Was machst du hier?“ Antworten darf ich nicht. Der Grüne Mann schweigt, verweist an seine Helfer. Zu früher Stunde verteilen Niko und die anderen Luftballons an Familien mit Kindern, daran eine Postkarte: „Was ist für dich Genuss?“ Musik, Cola, Karussellfahren –

Alkohol schreibt keiner auf. Ich klatsche mit den Kindern ab. Unten am Rhein sprechen uns Eltern an, sagen, wie gut und wichtig sie Aktionen wie diese finden. Christopher kommt mit zwei Jungs ins Gespräch, die ihr Schorle-Glas noch standhaft halten. Sie genießen das Winzerfest zu 100 Prozent. Mir tippt ein junger Typ auf die Schulter: „Ey, du bist grün. Hast du Gras dabei?“ Ich schüttele mit dem Kopf, winke ab. Gerade erst hat das rheinland-pfälzische Innenministerium vermeldet, dass es an Schulen noch nie so viele Drogendelikte gab wie im Moment. Wenn der Typ wollte, könnte er mit Niko auch über die Vorzüge und Nachteile einer möglichen Cannabis-Legalisierung sprechen.

Oben im Kirchgarten pelle ich mich nach drei Stunden aus meinem Anzug. Hier wartet der „Freeroom“ auf die Besucher mit elektronischer Musik und alkoholfreien Cocktails. Wer will, findet

hier auch noch mehr Infos zur Aktion. Viele finden den Weg nicht. Auch mehr junge Helfer würde sich Niko Blug wünschen, um „100 Prozent Genuss“ noch bekannter zu machen. Aber er ist zufrieden. „Wir sind aufgefallen, haben aber nicht übertrieben.“ Auch die Polizei hat nach dem Wochenende keine größeren Alkohol-Dramen zu verkünden.

Auf dem Heimweg laufe ich wieder durch die Menge – weißes Shirt, blaue Hose. Auf einer Fensterbank steht eine leere Flasche, eine Pfütze knallgrüner Schnaps ist noch drin. Alles im grünen Bereich? Oder schon zuhause blau im Bett?



Mit dem Grünen Mann in Sachen Suchtprävention unterwegs: Video mit AZ-Volontär Frederik Voss anschauen!